



Große Herausforderungen für das Zahntechnikerhandwerk



Hjalmar Stemmann
Präsident der Handwerkskammer Hamburg

Liebe Leserin, lieber Leser, Covid-19 bestimmt nach wie vor die Spielregeln. Viele Betriebe im Zahntechnikerhandwerk meldeten im Frühjahr 2020 Kurzarbeit an; zum Jahresende hin erholten sich die Geschäfte wieder zusehends. Spurlos ging und geht die Pandemie aber wohl an keinem Labor vorbei. Zusätzlich gibt es große Herausforderungen, etwa in den Bereichen Digitalisierung, Marktveränderung und Nachwuchssicherung. Es gibt viel zu tun.

In der Digitalisierung ist es vor allem die Integration digitaler Prozesse in das Alltagsgeschäft, die die Zahntechnik fordert. Beispiel Medical Device Regulation (MDR): Von Ende Mai an müssen Betriebe Risiko- und Qualitätsmanagementsysteme stärker integrieren. Wer seine Prozesse bereits weitreichend digitalisiert hat, ist nun klar im Vorteil.

Technisch ist die Zahntechnik mit 3-D-Druck & Co. digitaler Vorreiter im Handwerk. Nachholbedarf besteht jedoch in Sachen Plattformökonomie. In anderen Gesundheitshandwerken, wie der Augenoptik, nutzen viele Kunden bereits Online-Marktplätze, wie die Verbraucher sie von großen Versandplattformen und Buchungsportalen kennen.

Entscheidend ist, dass Innungen und Verbände sich verstärkt als Sparringspartner und Ideenschmieden in die Entwicklung dentalspezifischer Plattformen einbringen, bevor Amazon und andere es machen.

Wappnen muss sich die Zahntechnik auch für eine veränderte Zahnärztestruktur: Kapitalstarke Player – oft ohne dentalen Hintergrund – eröffnen vermehrt zahnärztliche Versorgungszentren, kaufen Kassensitze und binden eigene zahntechnische Labore ein. So entstehen vertikal integrierte Dentalkonzerne, die sich der Aufsicht von Zahnärztekammern und Handwerkskammern entziehen. Dem müssen sich jeder einzelne Betrieb sowie die Organisationen der Zahntechnik und des Handwerks stellen.

Und schließlich benötigen wir auch zukünftig Zahntechniker und Zahntechnikerinnen, die einen hochdigitalisierten Handwerksberuf in einem komplexen wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld erlernen und ausüben wollen. Wir müssen mehr junge Menschen für unseren Beruf begeistern. Und wir brauchen Betriebe, Berufs- und Meisterschulen, die engagiert ausbilden sowie fundierte Digitalkompetenzen vermitteln.

Ich bin überzeugt, dass das Zahntechnikerhandwerk diese vielschichtigen Herausforderungen meistern kann und wird – trotz Corona.

Ihr Hjalmar Stemmann